

Renate Künast



Chairwoman of Alliance 90/ The Greens in the German Bundestag
Fraktionsvorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

Renate Künast has been Chairwoman of the parliamentary group of Alliance 90/the Greens in the German Bundestag since October 18, 2005. From January 12, 2001, until October 4, 2005, she was Federal Minister of Consumer Protection, Food and Agriculture. During her term, she was in charge of one of the broadest reforms of the German agricultural sector, promoting small and medium-sized farming and organic food production. Ms. Künast also showed leadership in strengthening the role of biofuels in the agricultural and energy sectors.

Renate Künast started her political career by joining the "Alternative List of West Berlin" in 1979 and assuming various functions for the Party since: She acted as parliamentary group chairwoman during the Red/Green Coalition in Berlin before being elected to the German Bundestag for Alliance 90/the Greens; first as a chairwoman until 1993 and then as a legal policy spokeswoman. From 2000 until her appointment as a federal minister, she was chairwoman of the federal party executive board of the Alliance 90/ The Greens.

Renate Künast was born in Recklinghausen in North-Rhine/Westphalia in 1955. She studied social work in Düsseldorf. From 1977 to 1979, she worked as a social worker in the penal institution of Berlin-Tegel. She subsequently studied law, graduating in 1985 with the second state examination. She is a lawyer.

Für gentechnikfreie Äcker, Futtertröge und Teller

Hartnäckigkeit zahlt sich aus! Das jahrelange Engagement von Verbraucherinnen und Verbrauchern, Grünen, Landwirten und Imkern hat so viel Druck erzeugt, dass die deutsche Agrarministerin letzte Woche ein Verbot der Genmaislinie MON810 für Deutschland verkündet hat. Diese Entscheidung war überfällig. Sie ist ein großer Erfolg der gesamten gentechnikkritischen Bewegung. Genmais hat keine Zukunft, weil die Verbraucher und Bauern ihn nicht wollen!

Doch das Verbot ist nur ein erster Schritt – viele weitere müssen folgen. In der Europäischen Union wird bald über die Zulassung zweier neuer Genmaislinien sowie über die Verlängerung der MON810-Zulassung entschieden. Die deutsche Regierung muss auch hier klar und konsequent für gentechnikfreie Äcker und Teller eintreten.

Wir Grüne kämpfen weiter gegen Gentechnik. Jede und jeder hat ein Recht auf gentechnikfreie Teller und Futtertröge. Wir wollen die demokratischen Rechte von Landwirten und Verbrauchern stärken, damit sie sich besser gegen die Gentechnik-Zwangsjacke wehren können, die ihnen von der EU-Kommission mit jeder neuen Zulassung aufgebürdet wird. Es muss endlich Schluss damit sein, dass ein paar Großkonzerne den Verbraucherinnen und Verbrauchern in Wild-West-Manier Genmais aufzwingen wollen.

Es ist außerdem an der Zeit, den Filz zwischen den EU-Zulassungsbehörde und der Gentechnikindustrie zu beseitigen. Es kann und darf nicht sein, dass dieselbe Person an einem Tag Unbedenklichkeitsstudien für GVOs ausstellt und am nächsten Tag über deren Zulassung entscheidet.

Ebenso wichtig ist es, den gentechnikfreien Regionen finanziell und strukturell den Rücken zu stärken. Deshalb haben wir Grüne ein Gutachten in Auftrag gegeben, das untersucht, wie mehr Rechtssicherheit für gentechnikfreie Regionen geschaffen werden kann.

Nicht zuletzt kommt es darauf an, den Blick über den Tellerrand hinaus auf den Futtertrog zu lenken. Gentechnisch veränderte Futtermittel sind derzeit das Haupteinfallstor für die Gentechnik nach Europa. Doch Verbraucher können nur bewusst gentechnikfrei einkaufen, wenn sie wissen, ob ihr Fleisch oder ihre Milch von Tieren stammt, die mit Gensoja oder Genmais gefüttert wurden. Wir Grüne fordern deshalb, für gentechnikfreie Futtermittelalternativen zu sorgen und die Gen-Kennzeichnungslücke bei tierischen Produkten endlich zu schließen – die Verbraucher müssen wissen was drin ist!